



## Den Deutschen ihr Lieblingslehrer

06.02.2012 - MAINZ

Von Torben Schröder

### GRAMMATIK Sprachkenner und -komiker: Bastian Sick therapiert in Mainz



Wissen Sie, was am „Tag des austragenden Elters“ gefeiert wird? Oder ob man korrekt ein Krake, eine Krake oder ein Kraken sagt? Nach dem Besuch eines Auftritts Bastian Sicks weiß man es. Und noch vieles mehr, denn „dem Dativ sein Retter“ („Frankfurter Allgemeine Zeitung“) wurde seiner Rolle als Deutschlands prominentester und unterhaltsamster Grammatiklehrer auch im ausverkauften Frankfurter Hof in Mainz mehr als gerecht. „Nur aus Jux und Tolleranz“ heißt das aktuelle Programm, das weniger den tollen Tagen als den alltagssprachlichen Tollheiten gewidmet ist.

Da der gebürtige Lübecker nicht nur als dozierender Komiker durchs Land zieht, sondern auch immer wachen Auges und mit der Kamera bewaffnet allerlei sprachliche Schandtaten dokumentiert, besteht ein erheblicher Teil seines Programms aus Bildern. Fotos der Firma „Reifen-Platt“, der „Fahrschule Schrott“, der Spedition „Geisel-Transporte“, des „Bestattungshauses Schade“, des Empfangsschildes der Kosmetikerin Anita Pickel oder der Sexualtherapeutin Gisela von Hinten sind zwar eher Dokumente unglücklicher Zufälle, bieten dem Publikum aber Gelegenheit, sich warmzulachen. Denn danach geht es in die Vollen.

Die so genannte geschlechtsneutrale Sprache ist ein gefundenes Fressen für jemanden, der Sprachästhetik und -funktionalität gleichermaßen zum Maßstab kritischer und ironischer Spitzen nimmt. So sollen, berichtet Sick, Mütter und Väter nicht mehr geschlechtseindeutig benannt werden, sondern unterschiedslos als „das Elter“. Da ist es in Sicks Augen nicht mehr weit, bis man den Muttertag in den „Tag des austragenden Elters“ umbenennt. Unglaublich? Wohl kaum in Zeiten, in denen auf offiziellen Dokumenten von „Witwerinnen und Witwern“, „Mitgliederinnen“, „Gästinnen“ und einer „KrankenschwesterIn“ gesprochen wird.

Die Kuriosität von heute ist das Gewohnheitsrecht von morgen, das haben bereits die den Deformationen der Gebrauchsgrammatik gewidmeten Bücher des 46-Jährigen belegt. Und so ist vielleicht demnächst auch im Duden vom „Vonitiv“ („Mutter von vier Kindern erschlagen“, „Wachsfigur von Hitler enthauptet“) die Rede. Oder die Tollheiten greifen auf andere Länder über, wenn demnächst auch in England vom Bücher im Namen anderer verfassenden „Gostreiter“ die Rede ist. Denn die Deutschen sind sprachlich einfach innovativ, erfinden „Kaffee to go auch zum mitnehmen“, bieten „American Cheeskacke“ an

und laden „Mini-Golfgäste“ ein. Das Schlimme: Alles, was Bastian Sick präsentiert, sind reale Vergehen an der Sprache, nur dann und wann ironisch überhöht. Dabei verleiht der Sprach-Komiker jedem Kalauer Hintersinn, bietet Anreiz zum bedachten Gebrauch der - wir nennen sie noch so - Muttersprache und gibt dem Besucher manches an nützlichem Wissen an die Hand: Ein Krake lautet es korrekt.